

**Beschlussvorlage**

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Unmittelbare Vorlage zur Vermeidung einer Dringlichkeitsentscheidung

**Betreff**

**Kunstprojekt Richartzstraße 2-4**

**Eine Kooperation des Kulturdezernates mit der Kunsthochschule für Medien Köln**

**Beschlussorgan**

Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)	25.04.2013

**Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Innenstadt beschließt die Umsetzung der von Kunstbeirat und Kulturausschuss empfohlenen vorgenannten drei Maßnahmen zur Kunst im öffentlichen Raum am und im Dienstgebäude Richartzstr. 2-4 unter der Maßgabe, dass sie nach der jeweiligen maximalen Laufzeit von der Kulturverwaltung wieder rückgebaut werden.

Alternative

Die Bezirksvertretung lehnt die Maßnahme ab.



Raum. Die städtische Kulturverwaltung befindet sich am Eingang zur Fußgängerzone Hohe Straße, die visuell durch eine hohe Anzahl von Werbetafeln bestimmt ist. Die Fußgänger, die das Gebäude passieren, lesen den Text auf der Fassade, der sich und seine Umgebung beschreibt und die Veränderungen und Eingriffe in den öffentlichen Raum in Erinnerung ruft."

Eine Ansicht der gestalteten Fassade ist beigefügt.

#### „Domplatte, Köln - 2005“

Diese Fotoarbeit ist für eine Hängung im Konferenzraum des Kulturdezernates vorgesehen. Es sollte als Leihgabe über den Zeitraum von einem Jahr dort verbleiben.

Der Künstler Alexander Basile führt dazu aus:

„Domplatte, Köln - 2005 zeigt eine Situation wie man sie schon vor zwanzig Jahren am Dom vorfinden konnte und wie sie schließlich 2005 photographisch dokumentiert wurde. Die Domplatte/ der Roncalliplatz wurde durch den Konflikt, der sich 2009 abzeichnete, zu einem Beispiel um die fortlaufende Auseinandersetzung der Bürgerinnen und Bürger um das Recht auf Raum. Der Brüsseler Platz und der Offenbachplatz folgten in kontroversen Diskussionen.

So wird die Fotografie durch ihre Platzierung im Konferenzraum mit dem Fenster zum Hof für alle Anwesenden zu einer Mahnung und Erinnerung an die unmittelbaren Auswirkungen von Entscheidungen, die in diesem Think-Tank und War-Room getroffen werden, und sie still kommentieren.“

Eine Fotomontage des Bildes im Konferenzraum 316 ist beigefügt.

#### „Alle Richtungen“

In Sichtweite der Kulturverwaltung (Kulturdezernat und Kulturamt) wird ein Wegweiser mit 12 Hinweisschildern in der Richartzstr. im Stadtzentrum aufgestellt. Für den Wegweiser werden die Namen kultureller Kölner Institutionen mit Richtungsangaben auf Schilder gebracht. Die Standardausführung der Schilder wird aus Holz, Plastik und Farbe realisiert. Für eine Umsetzung mit hochwertigeren Materialien (Metall, Farbdruck, Folie und individuelle Wünsche) wird die finanzielle Unterstützung der betreffenden Institution erbeten. Eine Patenschaftsurkunde setzt ein aktives Zeichen für den positiven Einsatz für den Kunst- und Kulturbetrieb im öffentlichen Raum. Der Mast soll maximal 2 Jahre am Ort verbleiben.

Der Künstler Allan Gretzki führt dazu aus:

„Ein Wegweiser wird vor dem Gebäude der Kulturverwaltung angebracht. Die Funktion ist eindeutig. Die Richtungsangaben mit den zugehörigen Entfernungsangaben geben den Standpunkt an. Durch das "Name-Dropping" werden die Bedeutung der Kulturverwaltung und die Präsenz von Köln im internationalen Kunst-Kontext geschildert. Die Schilder werden durch Patenschaften finanziert. Gibt es kein Geld der entsprechenden Institution (privat, kommerziell oder „kulturell öffentlich“), nimmt dies Einfluss auf die Gestaltung. Der Wegweiser könnte einen improvisierten self-made oder –DIY (Do it yourself)-Look bekommen. Wünsche für Ziele, Orte und Wegzeichen werden bei Bedarf gerne entgegen genommen. Anfragen an potentielle Schilderpaten sowie die Anfertigung und Gestaltung der Schilder übernimmt der Künstler mit der Option auf späteren Austausch oder Ergänzung um weitere Schilder. Die erste Anfertigung der Schilder dient in erster Linie als Platzhalter.

Eine Ansichtszeichnung des Schildes sowie ein Foto des Standortes an der Minoritenkirche schräg gegenüber dem Eingang des Dienstgebäudes Richartzstr. 2-4 ist beigefügt.

#### **Kosten**

Alle in dieser Phase beteiligten Künstler sind bereit, ohne Honorar ihre Arbeit zu realisieren und dem Kulturdezernat kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Die Kunsthochschule für Medien stellt im Rahmen ihrer Möglichkeiten technische Leistungen ebenfalls kostenfrei zur Verfügung.

Die folgenden Kosten entstehen aus Materialbeschaffung und Leistungen durch Dritte:

#### „Domplatte, Köln - 2005“

Rahmen und Verglasung	1.000 Euro
-----------------------	------------

#### „Baugestaltungssatzung No. 23“

Bedruckung der MESH-Folie	900 Euro
---------------------------	----------

Montage am Haus	2.000 Euro
-----------------	------------

„Alle Richtungen“

Mast setzen	800 Euro
Vd. Schilder als Erstbesatz	200 Euro
<b>Kosten gesamt</b>	<b>3.900 Euro</b>

Für den Rückbau der beiden letzten Projekte ist mit Kosten in Höhe von etwa 1.200 Euro zu rechnen.

**Finanzierung**

Die KHM finanziert diese Kosten zunächst vor unter der Maßgabe, dass sich das Kulturdezernat hälftig aus eigenen Mitteln mit einem Zuschuss beteiligt, sobald der Haushalt 2013 genehmigt ist. Die Mittel werden aus dem Planungsetat des Kulturdezernates finanziert.

**Begründung für die Dringlichkeit**

Die Kunsthochschule für Medien ist kurzfristig an das Kulturdezernat mit dem Wunsch herangetreten, bis zum Ende der Amtszeit von Kulturdezernent Prof. Quander am 31. Mai 2013 drei weniger kostenaufwändige Kunstprojekte aus dem Gesamtpaket umzusetzen. Auch Prof. Quander ist dies ein Anliegen, da er gemeinsam mit Prof. Kuball die Grundidee des Projektes entwickelt hat.

Die Sitzung des Kunstbeirates und des Ausschusses für Kunst und Kultur am 11.04.2013 konnten nicht mehr erreicht werden, sie empfehlen aber die Umsetzung (siehe oben).

Anlagen